

IMPULSE



MARKTGEMEINDE

Frastanz

WO
Vielfalt
zu Hause ist



21. Jahrgang | Nr. 64 | Juli 2026

Amtliche Mitteilung | An einen Haushalt | Postentgelt bar bezahlt

Seit 30 Jahren „Gute Geschäfte“ im Weltladen

Seit 30 Jahren ist Norbert Hauser Obmann des „Weltvereins Frastanz“ und ebenso lange sorgt er als Geschäftsführer des Weltladens für „gute Geschäfte“ im wörtlichen Sinne: Der Reinerlös kommt sozialen Projekten in der Region und in der ganzen Welt zugute. Unverzichtbare Unterstützung leisten dabei seit 28 Jahren seine Gattin Waltraud und ein ganzes Team von Helferinnen, die sich täglich ehrenamtlich im Weltladen Frastanz engagieren.

Waltraud und Norbert Hauser sind wahrscheinlich die bekanntesten Frastanzer auf anderen Kontinenten: Seit Jahrzehnten werden die Erlöse aus dem Verkauf im Weltladen für Projekte rund um den Globus gespendet. Trinkwasserbrunnen in Burkina Faso, Häuser für Obdachlose im indischen Kerala, Geldspenden für das Krankenhaus Ngoubela der Vorarlberger Ärztin Dr. Elisabeth Neier in Kamerun und vieles mehr. Aber auch Notleidenden in Vorarlberg wurde, zum Beispiel mit Beiträgen an die „Stunde des Herzens“ von Joe Fritsche, schon mit vielen 10.000 Euro geholfen.

Dabei betonen die Hausers, dass die Unterstützung für regionale

und internationale Projekte nur durch die Teilnahme der vielen (hauptsächlich) Frastanzerinnen und Frastanzer an den diversen Aktionen und die direkte Spendenbereitschaft von Privaten und Firmen möglich ist. So kommt bei der traditionellen Weihnachtstombola, mit den Spenden für die Kaffeekasse im Weltladen oder durch andere soziale Aktionen viel Geld zusammen, mit dem man viel Gutes tun kann. Ganz besonders engagiert sich auch der Kneipp-Aktiv-Club Frastanz für die sozialen Aktionen: Seit 28 Jahren wirkt dort Waltraud Hauser als Obfrau: Sie begeistert ihre 400 (!) Mitglieder nicht nur für bestens organisierte regelmäßige Aktiv-Kurzurlaube, sondern eben auch für soziales Engagement. „Die Freude, die wir schenken“, so ist sie überzeugt, „kehrt in unser Herz zurück!“

Dankbar ist man im Weltladen speziell auch den E-Werken Frastanz: „Geschäftsführer Rainer Hartmann hat mich vor sieben Jahren ermuntert, vom früheren Standort am Kirchplatz in den neuen Saminapark umzusiedeln“, berichtet Hauser. Das Angebot wurde dem Weltverein auch durch „sehr faire

Bedingungen“ schmackhaft gemacht. „Dass wir diesen Schritt in den Saminapark gewagt haben, war goldrichtig! Der Umsatz ist am neuen Standort um über 60 Prozent gestiegen“, berichtet Geschäftsführer Norbert Hauser.

Mit jedem Euro, den Kunden im Weltladen ausgeben, erwerben sie qualitativ hochwertige und vielfach in Handarbeit hergestellte Waren und unterstützen damit Arbeitsprojekte auf der ganzen Welt. Und mit dem Gewinn aus dem gänzlich ehrenamtlich geführten Laden werden wiederum internationale und regionale Projekte unterstützt.



Waltraud und Norbert Hauser sorgen gemeinsam mit vielen ehrenamtlichen Helferinnen für „gute Geschäfte“ im Weltladen.



Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer,

Aufgabe der Politik ist es, die Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu vertreten und die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen. Wenn im Herbst die Kinder sowie die Pädagoginnen und Pädagogen ins Bildungszentrum Fellengatter einziehen, wird dies einer dieser Meilensteine sein, an denen ich die Entwicklung unserer Heimatgemeinde messe.

Ich denke, alle, die bereits einen Blick in das Gebäude werfen konnten, werden mir zustimmen: Dort können sich junge Menschen künftig entfalten. Ich freue mich schon sehr auf die Rückmeldungen jener, die dort tagtäglich vielfältige Erfahrungen machen dürfen, und bedanke mich ganz herzlich bei all jenen, die mitgeholfen haben, dieses ambitionierte Projekt umzusetzen – allen, die bei der Planung mitgedacht, gerechnet und gezeichnet haben, und allen, die am Bau mit angepackt haben. Besonders erwähnen möchte ich zudem

unsere Bauleiter Robert Hartmann und Bertram Schmid, welche den Überblick bewahrt und dafür gesorgt haben, dass alles reibungslos über die Bühne ging und der Kostenrahmen eingehalten wurde. Wer sich schon vor Schulbeginn im Bildungszentrum Fellengatter umsehen möchte, ist dazu am Donnerstag, 27. August ab 18.30 Uhr herzlich eingeladen. Im Rahmen unserer Parzellengespräche werden wir Ihnen gerne direkt vor Ort alle Fragen zu dem neuen Vorzeigebau beantworten.

Neben guten Voraussetzungen für eine solide Bildung steht eine hochwertige medizinische Versorgung sicher auch ganz oben auf unserer Wunschliste. Deshalb bin ich froh, dass sich Frastanz in den letzten Jahren fast zu einem Ärztezentrum entwickelt hat. Uns stehen wundervolle Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin sowie Spezialistinnen und Spezialisten für die Gesundheitsvorsorge und

verschiedenste Krankheiten direkt im Ort zur Verfügung – ein Luxus, den wir zu schätzen wissen sollten. Auf den nächsten Seiten der „Impulse“ stellen wir Ihnen die Gesundheitseinrichtungen im Ort kurz vor.

Natürlich möchten wir Ihnen aber auch sonst berichten, was in Ihrer Heimatgemeinde so läuft. Informieren Sie sich und freuen Sie sich mit mir, dass sich die Lebensqualität im Ort durchaus sehen lassen kann.

Ich wünsche Ihnen allen einen wundervollen Sommer und hoffe, dass Sie alle Zeit finden, Energie zu tanken und das Leben zu genießen.

Ihr Bürgermeister

Walter Gohm

ENDABRECHNUNG 2025

Die Schlussrechnung für das Jahr 2025 ist deutlich besser ausgefallen als bei der Budgeterstellung angenommen werden musste. Anstatt dem prognostizierten Minus von 1,5 Millionen weist der Rechnungsabschluss – trotz Kostensteigerungen in verschiedensten Bereichen – einen geringeren Abgang von rund 400.000 Euro aus.

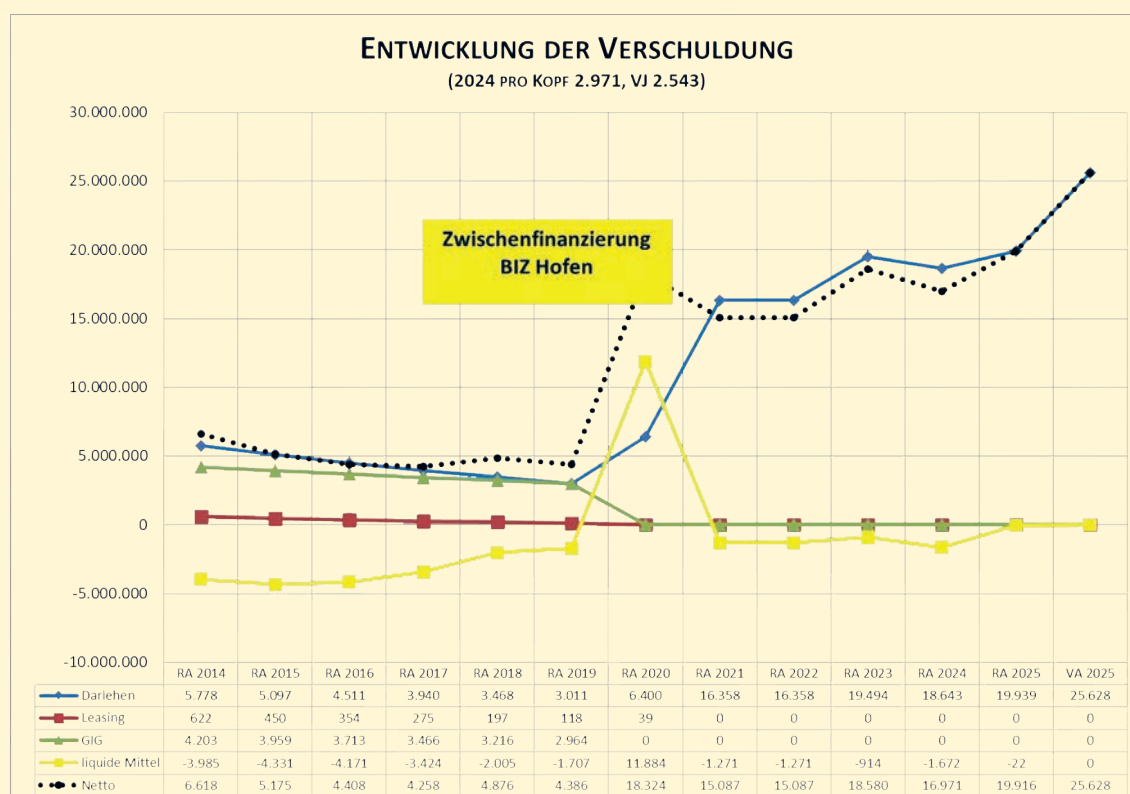
Diese gute Nachricht konnte Finanzreferent Bürgermeister Walter

Gohm den Gemeindevertretern bei ihrer Sitzung Anfang Mai überbringen. „Es war ein herausforderndes, unsicheres und schwer planbares Jahr“, erklärte der Gemeindechef. Das doch deutlich bessere Ergebnis ist wesentlich darauf zurückzuführen, dass vom Bund rund 180.000 Euro mehr an Ertragsanteilen überwiesen wurden als erwartet. Die Frastanzer Unternehmen trugen 2,9 Millionen Euro an Kommunalsteuern bei, das waren rund

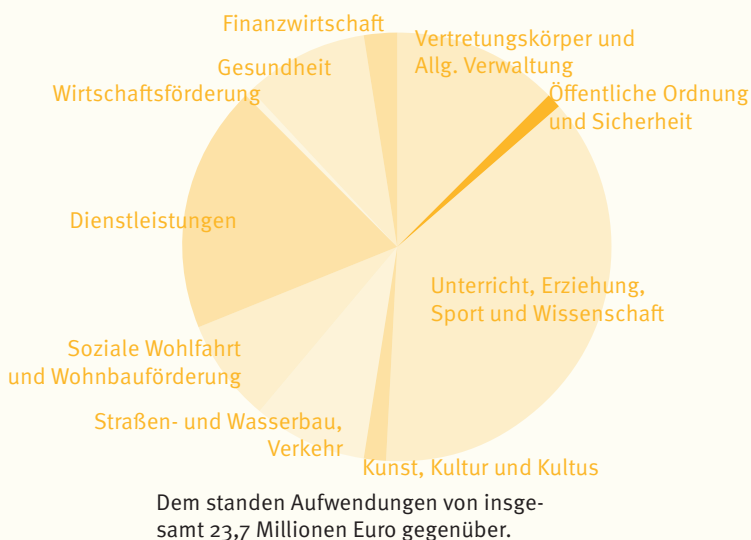
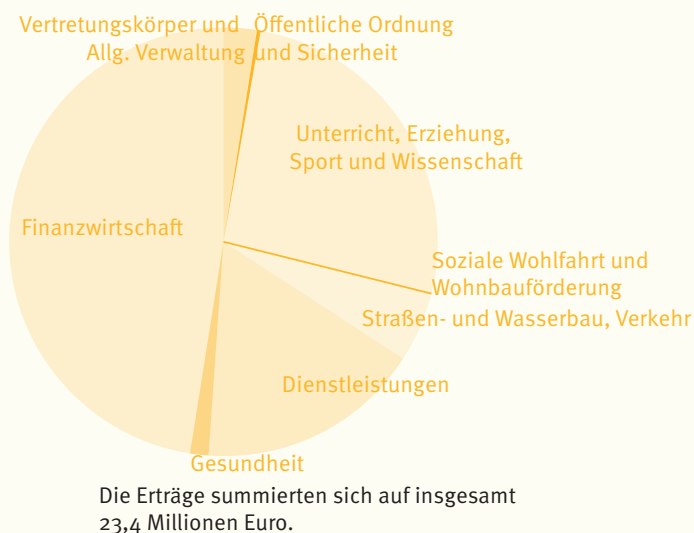
60.000 Euro mehr als im Budget angenommen. Abweichungen im Zahlungsplan für das Bildungszentrum Fellengatter wirkten sich ebenfalls positiv aus.

Hohe Budgetdisziplin im Rathaus

Bürgermeister Gohm betonte jedoch, dass das Ergebnis schlussendlich nur durch laufende Anpassungen erzielt werden konnte. Er bedankte sich bei den politisch Ver-



Diese Grafik zeigt die Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung in den letzten zehn Jahren.



antwortlichen sowie dem gesamten Verwaltungs-Team der Marktgemeinde für die Budgetdisziplin und das Mittragen des Sparkurses.

Diese Entwicklung habe unter anderem auch dazu geführt, dass sich ein Grundstück, welches ursprünglich verkauft werden sollte, um die Schulden zu verringern, immer noch im Besitz der Marktgemeinde befindet. Für den Bau des Bildungszentrums Fellengatter mussten nur 2,5 Millionen anstatt der budgetierten acht Millionen Euro an Krediten aufgenommen werden.

Insgesamt summierten sich die Aufwendungen im vergangenen Jahr auf 23,7 Millionen Euro, was gegenüber dem Voranschlag einer Kostenreduktion von rund 300.000 Euro entspricht. Vor allem nicht beeinflussbare Ausgaben für den Spitals-, Sozial- und Rettungsfonds schlugen sich hier zu Buche. 2,2 Millionen Euro mussten an den Landesgesundheitsfonds bezahlt werden. Der Beitrag an den Sozialfonds belief sich auf rund 2,1 Millionen Euro. Mit rund 139.000 Euro erwiesen sich die Beiträge an den Rettungsfonds als nur wenig höher als im Budgetansatz.

Auch die Personalkosten sind wiederum gestiegen: „Wir stehen aber

prinzipiell natürlich dazu, dass all unsere Bediensteten im Rathaus, in den Bildungseinrichtungen oder auch beim Bauhof einen fairen Lohn für ihre gute Arbeit erhalten“, betont Bgm. Walter Gohm. Die Personalkosten schlugen im Jahr 2025 in Summe mit 6,2 Millionen Euro zu Buche, das waren rund 200.000 Euro mehr als budgetiert.

Den Gesamtausgaben standen Erträge von 23,3 Millionen Euro gegenüber. Die Finanzschulden der Marktgemeinde liegen aktuell bei rund 19,9 Millionen Euro. Die Pro-Kopf-Verschuldung betrug zum Jahresende 2025 somit nicht 3.800 Euro, wie bei der Budgeterstellung angenommen werden musste, sondern rund 3.000 Euro.

Das ist allerdings ein Wert, der die Verantwortlichen der Gemeinde auch in Zukunft verpflichtet, weiterhin alle Ausgaben und Projektideen konsequent zu hinterfragen: Darüber war sich die Gemeindevertretung einig.

Schulden niedriger als befürchtet

Der von Finanzreferent Walter Gohm vorgelegte Rechnungsabschluss 2025 wurde nach anerkennenden Wortmeldungen für die geleistete Arbeit aus allen Fraktionen einstimmig angenommen.



Frastanz trauert um Alois Hartmann

Alois Hartmann prägte die Gemeindepolitik in Frastanz über viele Jahre mit. Von 1975 bis 1992 bekleidete er das Amt des Vizebürgermeisters. 2001 wurde ihm in Anerkennung seiner Verdienste das Verdienstzeichen der Marktgemeinde Frastanz verliehen. Mit großem persönlichen Einsatz und ausgeprägtem Verantwortungsbewusstsein engagierte sich Alois Hartmann über viele Jahrzehnte hinweg zudem als Geschäftsführer der E-Werke für die Entwicklung und das Wohl der Gemeinde Frastanz. Am 8. Juni 2026, wenige Tage vor seinem 90. Geburtstag, verstarb Alois Hartmann. Die Marktgemeinde wird ihn in ehrender Erinnerung bewahren.



Der Bau wurde diesem Rendering entsprechend umgesetzt.

Bildungszentrum Fellengatter

Seit den einstimmigen Beschlüssen der Gemeindevertretung zum Neubau, dessen Finanzierung und der Ausschreibung eines Planungswettbewerbes am 23. September 2021 ist das Bildungszentrum Fellengatter planmäßig weiterentwickelt worden. Nur fünf Jahre später steht jetzt zum Schulbeginn im Herbst die Eröffnung der Bildungseinrichtung bevor.

Mit leuchtenden Augen und auch einigem Stolz auf das bisher geleistete führten Bauamtsleiter Ing. Robert Hartmann und sein Stellvertreter Bmst. Bertram Schmid Mitte Juni durch die Baustelle, die bald

keine mehr ist: Bis Herbst wird das wunderbar in die Landschaft eingeplante Bildungszentrum Fellengatter fertiggestellt und den Kindern und Pädagoginnen übergeben.

Dass man nicht nur den Bauzeitplan, sondern (jedenfalls bis kurz vor Schluss) auch den sehr eng gesteckten Finanzplan (von 13,5 Millionen Euro Netto-Baukosten) einhalten kann, freut alle Beteiligten. Und für alle Frastanzer, die es gar nicht erwarten können, gibt es am 27. August beim Parzellenabend in Fellengatter Gelegenheit, ein erstes Mal in das fast fertige Gebäude einzutreten.



Im Juni war noch einiges zu tun: Robert Hartmann und Bertram Schmid überwachten die Bauarbeiten.

Engagierte Beteiligung an der Ortszentrums-Entwicklung

Das Zentrum der Marktgemeinde hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Auch in den nächsten Jahren wird Entwicklung stattfinden: Die Frastanzerinnen und Frastanzer sind aufgerufen, dafür ihre Zukunftsideen einzubringen!

Die interessierte Bevölkerung war schon von 2011 bis 2014 in den damaligen räumlichen Entwicklungsprozess eingebunden und sah die

Neugestaltung des Ortszentrums mit Geschäften, Büros und Wohnungen als wichtiges Ziel an. Im Jahr 2019 wurde der Saminapark (mit Hotel, Geschäften, Wohnungen und der Polizeidienststelle) eröffnet. Auch die Erweiterung des Gemeindeparks samt Öffnung hin zur Samina sowie die Neugestaltung der Landesstraße beim Rathaus waren letztlich Ergebnis des Prozesses. Im Sinne der Ideen

von damals wurden der Gasthof Kreuz und weitere zentrumsnahe Grundstücke von der Gemeinde erworben. Mit Land und ÖBB wurde zudem die Neugestaltung des Bahnhofes prinzipiell vereinbart: Zwischen Zentrum und Bahnhof gibt es also viele Zukunfts-Chancen. Nach der ersten Runde im November des Vorjahres wird im Spätsommer/Herbst zur zweiten Bürgerbeteiligungsrunde geladen.



In der Bahnhofstraße wurden die Straßenlaternen mit verschiedenen LED-Leuchtmitteln bestückt.

15 Wohnungen „Auf dem Rud“

„Auf dem Rud“ geht es zügig voran: Bereits im November sollen 15 komfortable und energieeffiziente Wohnungen zum Einzug bereitstehen.

Bei der Firstfeier am 5. März waren sich die Verantwortlichen der „Alpenländische Gemeinnützige Wohnbau GmbH“ mit den Vertretern der Marktgemeinde einig: Die Wohnanlage „Auf dem Rud 14a/14b“ wird den künftigen Bewohnern in zentraler Lage besten Komfort bieten und dank Luft-Wärmepumpe, Photovoltaikanlage und zentral gesteuerter Wohnraumlüftung besonders energieeffizient sein. Die beiden Baukörper sind durch eine gemeinsame Tiefgarage mit 15 Stellplätzen verbunden. Vier Besucherparkplätze im Freien und ein großzügiger, rund achtzig Quadratmeter großer Fahrradraum sind ebenfalls geplant. Jede Woh-

nung verfügt über einen Balkon, ein Kellerabteil und einen Tiefgaragenplatz. Den massiven Betonwänden der Tiefgarage wurde eine Stahlbetonskelettkonstruktion aufgesetzt und diese mit vorgefertigten Holzwänden ergänzt. Die Fassade aus vorgegrautem Holz sowie Holzfenster erzeugen eine natürliche Optik, welche sich gut in die Umgebung einfügt.

„Es freut mich, dass wir mit der Alpenländischen einen starken Partner haben, der hier ein modernes, energieeffizientes Wohnumfeld für 15 Haushalte realisiert“, erklärte Bürgermeister Walter Gohm bei der Firstfeier. Das Bauvorhaben, das im Juli 2025 gestartet wurde, liegt voll im Plan. Wer dort im November einziehen darf, darüber entscheidet die Marktgemeinde nach genauen Vergabekriterien.



Bauherren, Planer und Bgm. Walter Gohm zeigten sich bei der Firstfeier am 5. März zufrieden mit dem Baufortschritt.

LED-Leuchten im Test

Im Vergleich zu herkömmlichen Natriumdampflampen verbrauchen LED-Lampen bei gleicher Lichtstärke rund fünfzig bis sechzig Prozent weniger Energie. Die Marktgemeinde wird die Straßenbeleuchtung deshalb langfristig auf LED umrüsten.

Die Straßen und Wege im Ortsgebiet werden von rund 800 Lichtpunkten ausgeleuchtet. Sind diese alle mit LED-Leuchtmitteln bestückt, werden pro Jahr mehr als 120.000 Kilowattstunden eingespart. Davon profitiert die Umwelt ebenso wie das Gemeindebudget. Eine deutlich höhere Lebenserwartung und ein geringerer Wartungsaufwand sprechen ebenfalls für die Umrüstung auf LED.

Um zu entscheiden, welche Lampen sich am besten für die Anforderungen im Straßenverkehr eignen beziehungsweise aufgrund ihrer Lichtfarbe besonders angenehm sind, werden aktuell in der Bahnhofstraße drei verschiedene LED-Leuchtmittel getestet. Die Straßenlaternen sind dort bereits mit energiesparenden Lampen bestückt.



In der Galätscha bringt Ing. Markus Burtscher sein Fachwissen ein: Gartenabfälle werden in hochwertigen Kompost umgewandelt.

Hochwertiger Kompost aus der Galätscha

An der bisherigen Grünmüllsammelstelle in der Galätscha werden jetzt Gartenabfälle aus mehreren Walgaugemeinden zu hochwertigem Kompost verarbeitet.

Die ersten Grünmüll-Mieten sind bereits angelegt und schon im Versuchsstadium leisteten die Mikroorganismen ganze Arbeit. Ing. Markus Burtscher freut sich als Ideengeber und Geschäftsführer der extra zu diesem Zweck gegründeten „GrünGutErde_Walgau GmbH“ über das bereits große Interesse an diesem Walgau-Kompost, bittet aber noch um Geduld. „Unser Kompost soll von bester Qualität A+ sein“, betont er. Die

dafür notwendigen praktischen Voraussetzungen wurden über die Wintermonate mit einigen Bauarbeiten und der Anschaffung von entsprechenden Maschinen geschaffen.

Und die biologischen Bedingungen für den optimalen Kompostierungsprozess kennt der studierte Landschaftsgärtner natürlich auch. Die Umwandlung von Grasschnitt, Ästen, Laub, Sträuchern und anderen Garten-„Abfällen“ dauert aber eben ihre Zeit. Und bevor die ersten Ladungen des neuen Kompostes in gut transportierbare Säcke abgefüllt werden, muss durch entsprechende mikrobiologische Untersuchungen der Nachweis er-

bracht werden, dass der Kompost tatsächlich die Qualitätsanforderungen für das Siegel „A+“ erfüllt und somit in der Bio-Landwirtschaft verwendet werden kann.

Dass dies gelingt, daran hat Markus Burtscher keinen Zweifel. „Das wird ein Modellprojekt für regionale Kreislaufwirtschaft, das unsere Bodenqualität verbessert und den Einsatz von chemischen Düngern reduzieren kann“, ist er überzeugt. Der Verkaufsstart wird rechtzeitig bekanntgegeben, seit 30. Juni können private Haushalte ihre Gartenabfälle aber am Dienstag (14 - 18 Uhr), Freitag (15 - 18 Uhr) und am Samstag (10 - 15 Uhr) in der Galätscha anliefern.

Mit dem E-Bike sicher unterwegs

Alljährlich verunglücken in Österreich mehr als 10.000 Menschen mit dem E-Bike, rund dreißig davon sogar tödlich. – Diese Zahlen, welche von Statistik Austria im Auftrag des Innenministeriums erhoben wurden, sollten für alle Alltags- und Freizeitradler Grund genug sein, den Umgang mit dem E-Bike zu trainieren. Die Marktgemeinde Frastanz bietet seit Jahren Kurse an.

Experten vermitteln in dem rund zweistündigen Training, wie man verschiedenste Situationen im Straßenverkehr sicher meistert, und nehmen auch die Ausrüstung genau unter die Lupe. Ende April nahmen wieder einige verantwortungsbewusste „E-Biker“ die Herausforderung an und meisterten unter fachkundiger Anleitung erfolgreich verschiedenste Hürden. „Wir sind sehr froh, dass wir auf

diese Weise zur Sicherheit auf unseren Wegen und Straßen beitragen können“, erklärt die zuständige Gemeinderätin Mag. Andrea Lins-Gabriel.





Zahlreiche Frastanzerinnen und Frastanzer packten bei der Flurreinigung mit an.

250 Freiwillige im Dienst der guten Sache

250 Freiwillige machten sich auf den Weg, als die Marktgemeinde am 21. März zur alljährlichen Flurreinigung aufrief.

„Die Flurreinigung zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie groß der Zusammenhalt in unserer Gemeinde ist“, freute sich Bürgermeister Walter Gohm über die große Bereitschaft, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen. Mit Müllsäcken und Zangen ausgerüstet, durch-

forsteten Vereinsmitglieder und Familien die Wege, Wiesen und Wälder auf der Suche nach Müll, der sich dort angesammelt hatte. Die Bilanz des Tages konnte sich sehen lassen: Die Helferinnen und Helfer spürten insgesamt 500 Kilogramm Abfälle auf, die achtlos in der Natur entsorgt worden waren. Angesichts dieses Ergebnisses war auch der Obmann des Ausschusses Energie und Lebensraum, Robert Schöch, voll des Lobes: „Die

Flurreinigung zeigt eindrucksvoll, wie stark das Bewusstsein für Natur- und Ressourcenschutz in unserer Gemeinde verankert ist.“ Nach getaner Arbeit klang der Vormittag mit einer gemütlichen Jause, welche die 1. Vorarlberger Guggamusig Schneggahüsler vorbereitet hatte, gesellig aus. Die Verantwortlichen der Marktgemeinde bedanken sich herzlich bei allen Beteiligten für ihren tatkräftigen Einsatz.

Vereine sind das Herzstück des gesellschaftlichen Lebens

Die mehr als siebzig Ortsvereine leisten einen wichtigen Beitrag für ein gutes Miteinander. Die Marktgemeinde unterstützt dieses wertvolle Engagement gerne.

So herrschte im Gemeindevorstand denn auch Einigkeit darüber, dass die Vereine 2026 wieder im selben Ausmaß wie im Vorjahr unterstützt werden sollten. „Unsere Vereine sind das Herzstück des gesellschaftlichen Lebens. Sie schaffen Begegnungen, vermitteln Werte und leisten einen unverzichtbaren Beitrag für das Miteinander“, erklärte etwa Bürgermeis-

ter Walter Gohm. Als „Ausdruck der Wertschätzung und wichtigen Impuls für die tägliche Arbeit“ überwies die Marktgemeinde insgesamt rund 120.000 Euro auf die Vereinskonto. Jene Vereine, die sich besonders für die Jugendarbeit engagieren, wurden dabei besonders großzügig bedacht.

Organisatorische Hilfestellung

Die vielfältigen Aktivitäten in den Bereichen Sport, Kultur, Tradition, Soziales und Freizeit, von denen alle Frastanzerinnen und Frastanzer profitieren, werden

aber auch anderweitig unterstützt. So stellt die Marktgemeinde den Vereinen etwa Trainingshallen, Veranstaltungs- und Proberäume zur Verfügung. Bei der Organisation größerer Ereignisse können die Funktionäre ebenfalls auf tatkräftige Hilfe aus dem Rathaus vertrauen. „Unsere Vereine bringen Bewegung, Kultur und Gemeinschaft in den Alltag der Menschen. Dieses Netzwerk funktioniert nur, weil sich so viele Ehrenamtliche engagieren“, ist sich auch der Obmann des Ausschusses für Kultur und Sport, Lukas Debortoli, bewusst.



Neue Haltestelle Mariagrüner Straße

Die Fahrgäste der Stadtbuslinien 407 und 408 dürfen sich über noch mehr Komfort freuen: Seit April bleibt der Bus auch in der Mariagrüner Straße stehen.

Die neue Haltestelle befindet sich zwischen den Haltestellen „Schwimmbad Felsenau“ und „Maria Grün“, sie wird in beiden Richtungen angefahren. Vorerst handelt es sich allerdings um einen Pilotversuch. Wenn diese Haltestelle von den Fahrgästen gut angenommen wird, soll sie in den nächsten ÖPNV-Fahrplan für die Jahre 2026/27 dauerhaft aufgenommen werden. Die Verantwortlichen der Marktgemeinde sowie des ÖPNV sind laufend darum bemüht, den öffentlichen Nahverkehr für möglichst viele Menschen attraktiv zu gestalten.

Polizei-Inspektion Frastanz aufgewertet

Am 1. April des Jahres wurden die Polizeiinspektionen Frastanz und Satteins zu einer gemeinsamen Dienststelle zusammengeführt. Die „polizeiliche Versorgung der Bevölkerung“ von insgesamt sieben Gemeinden wird seither zentral von der Polizeiinspektion Frastanz gewährleistet, wie Vorarlbergs Polizeidirektorin Uta Bachmann betonte.

Rund 17.000 Menschen wohnen in Frastanz, Düns, Dünserberg, Göfis, Röns, Satteins, Schlins und Schnifis: Die Sicherheitsbelange der Bewohner werden seit dem 1. April 2026 zentral von der Polizeiinspektion im Saminapark Frastanz unter der Leitung von Mar-

kus Berchtold gemanagt. Durch die Umstrukturierung, so erklärte die Landespolizeidirektion, ergebe sich eine effizientere Nutzung der Ressourcen sowie eine bessere Einsatzkoordination.



Landespolizeidirektorin Uta Bachmann überreichte Markus Berchtold am 13. Jänner 2026 im Rahmen einer kleinen Feier die Ernennungsurkunde.





Kommandant Markus Berchtold: Die Polizei Frastanz hat immer ein offenes Ohr für die Sorgen der Bevölkerung und bemüht sich nach besten Kräften um optimale Sicherheit.

Kdt. Markus Berchtold: Polizist aus Leidenschaft

Am 1. November 2025 wurde der 1983 in Feldkirch geborene und heute in Bludenz wohnhafte Markus Berchtold zum Kommandanten der Polizeiinspektion Frastanz bestellt.

Herr Kommandant, über welche Wege sind Sie zum Polizisten geworden?

Für mich war es schon ein Kindheitstraum, einmal Polizist zu werden. Die Tatsache, dass mein Vater als Justizwachebeamter arbeitete, hat dabei wohl auch eine Rolle gespielt. Nach der Matura an der Handelsakademie in Feldkirch bin ich 2004 in die damalige Gendarmerieschule eingerückt. 2006 habe ich die inzwischen zum „Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive“ umbenannte Einrichtung als „fertiger“ Polizist verlassen.

Sie haben dann viele Stationen durchwandert.

Ich wollte auch Verantwortung übernehmen und habe mich 2009 für einen Dienstführerkurs beworben und diesen 2010 erfolgreich abgeschlossen.

Und seither ging es karrieretechnisch steil nach oben?

Zunächst einmal eher rundherum! Der Dienstführerkurs ist eine Voraussetzung für weitere Karriereschritte. Man muss sich aber schon auch einige Jahre in der Praxis und an verschiedenen Einsatzorten bewähren. Ich war praktisch im ganzen Land unterwegs – vom Bodensee bis zum Arlberg und sogar im Kleinwalsertal. Nach zwanzig Dienstjahren wurde ich schließlich 2024 mit der Führung der Polizeiinspektion Satteins betraut.

Wie hat sich damit der Arbeitsalltag verändert?

Der direkte Kontakt zur Bevölkerung war mir von meinem ersten Arbeitstag an immer wichtig. Ich will als Polizist Ansprechpartner für alle sein, die Sorgen um oder Fragen zur Sicherheit haben. Und selbstverständlich bin ich auch als Kommandant dabei, wenn wir Schulwege sichern, Geschwindigkeitskontrollen durchführen oder verzweifelten Opfern von Internetbetrügereien bestmöglich beistehen.

Stichwort Internetbetrug: Wie kann man sich davor schützen?

Internetbetrüger gehen mit perfiden Methoden vor: Da wird man

zum Beispiel überredet, Geld zu investieren und bekommt tatsächlich in kurzer Zeit einen hohen „Gewinn“ gutgeschrieben. Den soll man dann durch weitere Investitionen vervielfachen...

Am Schluss endet der Millionen-Traum im finanziellen Ruin. Wir appellieren an alle, sich bei Betrugsverdacht frühzeitig bei uns zu melden.

Von den Gefahren international organisierter Kriminalität zurück nach Frastanz: Wie beurteilen Sie hier die Sicherheitslage?

Die darf man getrost als sehr gut bezeichnen!

Ich freue mich auch, dass sich die allermeisten Menschen in Frastanz und in den sieben weiteren von unserer Polizeiinspektion betreuten Gemeinden generell und zurecht sicher fühlen. Und das, obwohl derzeit wegen Personalmangel nur 14 unserer 17 Planstellen besetzt sind.

Warum gibt es nicht genug Polizisten?

Das verstehe ich auch nicht. Dabei ist der Beruf so abwechslungsreich und sinnvoll wie kein anderer!



Der begeisterte Sommelier und Genießer Stefan Schwarz legt Wert auf beste Qualität.

Bio-Genuss im „Wohnzimmer“ von Stefan Schwarz

„Ich habe immer schon gerne gekocht“, erzählt Stefan Schwarz und erinnert sich dabei an weniger geglückte Versuche ebenso wie an sensationell gelungene Genussabende im Freundeskreis. Unbedingte Voraussetzung für feines Essen ist immer die beste Qualität der Zutaten, stellt der begeisterte Koch fest. Diese bietet er seit Anfang April in seinem Bio-Feinkostladen im Saminapark.

Das Sortiment im „Feinkost und Bistro Schwarz“ ist vielfältig, deckt aber bewusst nicht alles ab, was man in der Küche so braucht. Auf Fleisch und Fisch zum Beispiel wird hier verzichtet. Zu groß wäre schon der (kühl-)logistische Aufwand, um eine vernünftige Auswahl anbieten zu können.

Obst und Gemüse in Bio-Qualität

Obst und Gemüse dagegen gibt es bei Stefan Schwarz – und zwar ausschließlich in bester Bio-Qualität. „Seit die Lebensmittelindustrie auf den Bio-Boom aufgesprungen ist, gibt es eine Vielzahl von Bio-Zertifikaten, denen ich persönlich nicht vertraue“, erklärt Schwarz. Bevor er Waren in sein Sortiment

aufnimmt, klopft er die Produzenten daher genau ab. Die glaubwürdigsten Bio-Zertifikate stammen aus seiner Sicht von „Demeter“ und „Bioland“. Diese Erkenntnis beruht auch auf seinen jahrelangen Erfahrungen als Betreiber des Bio-Ladens im „Freihof“ in Sulz.

Feines aus der Küche

Ein großer Vorteil von echtem Bio-Obst und Gemüse liegt darin, dass es sich – wenn es nach ein paar Tagen optisch nicht mehr hundertprozentig entspricht – immer noch zu hervorragenden Produkten verarbeiten lässt. Das macht Stefan Schwarz direkt in der kleinen Küche in seinem Feinkostladen: Dann gibt es feines Mango-Chutney, Karotten-Ingwer-Suppe im Glas oder eine leckere Bio-Auberginen-Lasagne, die man zuhause nur noch aufwärmen muss. Aus der Küche serviert Stefan Schwarz seinen Bistro-Kunden aber auch frische Speisen, Snacks und Fingerfood mit den passenden Getränken.

Ausgezeichnete Weine

Höchste Qualitätsansprüche gelten für den ausgebildeten Somme-



lier natürlich auch bei der Auswahl seiner Weine: Viele der Hersteller kennt er von seinen arbeitsreichen Genussausflügen in Österreich, Italien, Frankreich oder Spanien persönlich. Was die einzelnen Weine auszeichnet und zu welchen Speisen sie sich besonders gut eignen, das erzählt er interessierten Kunden gerne bei einer Kostprobe direkt in seinem Feinkost-Bistro.

Dass er sich entschieden hat, sein Geschäft im Frastanzer Saminapark zu eröffnen, sei goldrichtig gewesen, erklärt Stefan Schwarz. „Ich wollte immer Waren von bester Qualität anbieten, zu denen ich hundertprozentig stehen kann. Und darüber hinaus einen Raum schaffen, wo Menschen zusammenkommen, genießen und einfach gerne Zeit miteinander verbringen. Und ich freue mich jeden Tag über viel positive Resonanz und steigende Kundenfrequenz.“



Der erfahrene Gastronom Temel Yildiz (re.) führt das Ristorante Stern gemeinsam mit Sohn Osman.



Die ehemalige Weinstube heißt jetzt Pizzeria Ristorante Stern...

Speisenvielfalt in der Pizzeria Ristorante Stern mit Bierstadel

Am 15. Mai folgten rund 300 Gäste der Einladung zur Neueröffnung der früheren Weinstube Hannes. Die bietet jetzt als „Pizzeria Ristorante Stern“ eine rekordverdächtige Speisekarte und insgesamt über 200 Sitzplätze im Gasthaus sowie im legendären Bierstadel.

Seine beachtliche gastronomische Karriere hat Temel Yildiz vor 37 Jahren als Tellerwäscher im Feldkircher Hotel „Bären“ gestartet. Bald wurde er zum Küchenhelfer befördert und stellte sich auch hier so geschickt an, dass ihm knapp zwei Jahre nach seinem Eintritt in den Bären die Zubereitung einzelner Speisen anvertraut wurde. „Mein Chef hat mich fast wie einen Sohn aufgenommen und mich immer gefördert“, zeigt sich Yildiz noch heute dankbar.

Acht Jahre lang hat er später den zum Hotel gehörenden „Wintergarten“ geleitet und dabei auch viel Managementenerfahrung gesammelt. Bei seiner täglichen Fahrt von seinem Wohnort in Frastanz zur Bärenkreuzung sah er seit 2007 das leerstehende Hotel Stern in Frastanz und dabei reiften seine Pläne.

Am 1. September 2008 schließlich eröffnete er in dem traditionsreichen Frastanzer Gasthaus sein eigenes Lokal. 15 Jahre führte er das Haus bis zum Jahr 2023. Danach wagte er in der „Frohen Aussicht“ gemeinsam mit seinem Sohn Osman einen Neustart. „Das Gasthaus ist wunderbar gelegen“, schwärmt Temel. Verkehrstechnisch steht die Frohe Aussicht allerdings abseits. Als sich die Chance ergab, die ehemalige Weinstube zu pachten – in Bahnhofsnähe an der Hauptstraße und mit ausreichend Parkplätzen ausgestattet – packten Temel und Sohn Osman Yildiz die Gelegenheit beim Schopf.

Viel Lob der zufriedenen Gäste

Seit der feierlichen Eröffnung am 15. Mai freut sich die Gastgeberfamilie Yildiz über viel positiven Zuspruch der Gäste. Nicht weniger als 143 Speisen stehen auf der Speisekarte und werden frisch zubereitet: Die typische italienische Küche mit Nudelgerichten und Pizzen steht im Vordergrund, aber auch Fleischgerichte vom Zwiebelrostbraten über Cordon Bleu von der Pute bis zum Filetsteak oder Fischvarianten und natürlich diverse Nachspeisen

stehen zur Auswahl. Zu Mittag gibt es jeweils ein Zwei-Gänge-Menü um 13,90 Euro.

Alle Speisen können auf Bestellung auch abgeholt bzw. nach Hause geliefert werden.

Nur am Montag geschlossen

Die Wirte freuen sich auf Besuch von Dienstag bis Sonntag jeweils von 11 - 14 Uhr und von 17 - 23 Uhr. Sehr gerne werden auch Gruppen bedient, die im gepflegten Gasthaus oder im offenen „Bierstadel“ nach Lust und Laune feiern können! Größere Gruppen werden um Voranmeldung unter Telefon 05522/54240 oder 0676/5401323 gebeten.





Das von „Kaufmann Zwei“ konzipierte Gebäude ist ein Statement moderner, funktionaler Architektur und auch ökologisch ein Vorzeigeprojekt. Klaus Malin schafft hier für seinen eigenen Betrieb und auch für „Co-Worker“ hochwertige Räume und Arbeitsplätze.

Neues Küchenstudio mit viel Platz – auch für andere Firmen

Kurz vor der Fertigstellung befindet sich das neue Domizil von „K10 Design – Küchen, Möbel, Wohnkonzept“ von Klaus Malin. Im Bradafos wurde aber auch für weitere Firmen ein neues, hochwertiges Bürogebäude errichtet.

Seit 2013 ist Klaus Malin mit seinem „K10 Design“ im Areal der E-Werke in der Sonnenberger Straße eingemietet. Auf gut 200 Quadratmetern Fläche zeigt er hier vor allem, was aktuell im modernen Küchenbau möglich ist.

„Küche war früher ein Arbeitsraum mit Lärm und Gerüchen, von denen man in anderen Bereichen der Wohnung oder des Hauses möglichst nichts mitbekommen wollte“, erklärt Klaus Malin.

Das hat sich grundlegend geändert, auch weil sich die Technik weiterentwickelt hat: Geschirrspüler sind heute flüsterleise und Dunstabzüge filtern Gerüche zuverlässig aus der Raumluft.

„Heute ist die Küche oft das zentrale Element einer Wohnung oder eines Hauses – offen und samt Esstisch direkt integriert in den Wohnraum“, erläutert Malin. Er hat diese Entwicklung in mehr als dreißig Jahren Erfahrung als Kü-

chenplaner – zehn Jahre davon für ein führendes Schweizer Planungsbüro – hautnah miterlebt. Um seine Kunden optimal beraten zu können, ist er permanent unterwegs, besucht die großen Hersteller direkt und natürlich auch die einschlägigen Messen, um dort neueste Technik und Trends zu erkunden.

Betriebsareal im Bradafos

Um die ganze Vielfalt der Möglichkeiten zu zeigen, schwebte ihm schon länger ein eigenes und größeres Firmengebäude vor.

Als er auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück bei der Marktgemeinde vorstellig wurde, machte ihm Bürgermeister Walter Gohm ein gut geeignetes und entsprechend gewidmetes, 2.600 Quadratmeter großes Betriebsareal im Bradafos direkt neben dem Insektenschutz-Spezialisten ISN schmackhaft: Dieses würde er aber nicht bekommen, wenn er bloß von der Sonnenberger Straße hierherziehe. „Es müssen schon zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden, damit die Marktgemeinde auch entsprechende Kommunalsteuereinnahmen erhält“, meinte

der Bürgermeister. Klaus Malin nahm diese Idee auf und plante ein dreistöckiges Gebäude, in dem auch andere Firmen Platz finden werden.

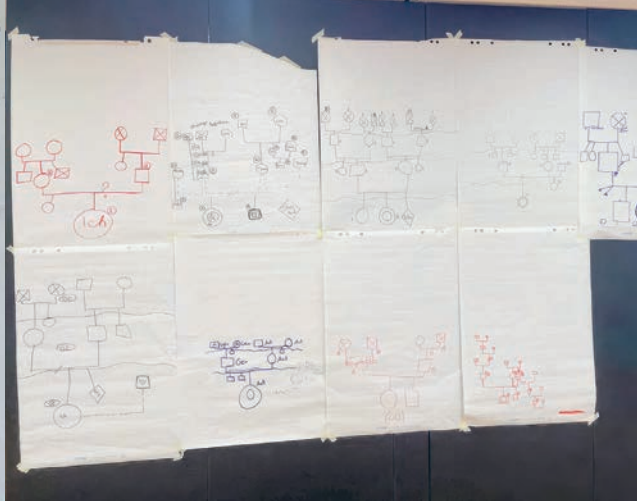
Mehrere Firmen unter einem Dach

Mit diesem Konzept stimmte die Gemeindevertretung dem Verkauf des Grundstückes einstimmig zu. Am 29. August 2025 wurde der Spatenstich für den Gewerbepark „Monomer“ gefeiert. Insgesamt 2.100 Quadratmeter Büro- und Lagerfläche von höchster architektonischer und ökologischer Qualität entstehen hier bis zum Spätherbst. Rund 700 Quadratmeter davon benötigt Klaus Malin, weitere drei Firmen sind bis jetzt bereits fix mit „im Boot“: Ein Steuerberatungsbüro sowie ein Büro für Innenarchitektur werden sich neu in Frastanz ansiedeln und der Frastanzer Wärme- und Schallschutztechniker Thomas Schwarz findet im neuen Gebäude ebenfalls die dringend benötigten größeren Räume für sein Unternehmen WSS.

Bis zur Fertigstellung des Monomer hofft Malin, auch mit anderen Interessenten handelseins zu werden: Noch ist Platz verfügbar.



Die Obfrau des K9, GR Mag. Andrea Lins-Gabriel, begrüßte die Gäste beim Zeitzeugengespräch mit Elisabeth Ganglberger, die über den Verein erinnern.at von ihrer Jugend in der NS-Zeit berichtete.



Zuvor hatten sich die Mitglieder des Jugend-Teams eingehend mit den eigenen Wurzeln beschäftigt.

Der eigenen Identität auf der Spur

Die Frastanzer Jugendlichen sollen sich im Ort gut verankert fühlen. Das ist das Ziel der politisch Verantwortlichen, und die vielfältigen Angebote des K9 leisten dazu seit mehr als dreißig Jahren einen wichtigen Beitrag. Erst kürzlich beschäftigten sich die Jugendlichen des K9 eingehend mit der eigenen Identität. Zum Abschluss führte NS-Zeitzeugin Elisabeth Ganglberger Jung und Alt eindrücklich vor Augen, wohin Rassismus führen kann.

„Wir bemerken immer wieder, dass manche Jugendlichen das Gefühl haben, nicht wirklich dazugehören – etwa, weil sie nicht in Österreich geboren wurden oder erst vor Kurzem hergezogen sind“, erklärt Gemeinderätin Mag. Andrea Lins-Gabriel, die sich seit zehn Jahren

im Vorstand und das sechste Jahr als Obfrau des Vereins Offene Jugendarbeit Frastanz engagiert. Im K9 sollen alle dieses Heimatgefühl bekommen.

Dort können sie sich austauschen, Talente entdecken und Gemeinschaft erleben. Der offene Cafébetrieb ist bei jungen Leuten aus dem weiten Umkreis beliebt. Rund vierzig bis fünfzig Personen tummeln sich durchschnittlich an den Mittwoch-, Freitag, Samstag- und Sonntagnachmittagen in den modernen, gut ausgestatteten Räumlichkeiten in der Energiefabrik an der Samina. Sie kommen, um eine Runde Tischfußball zu spielen, gemeinsam zu „chillen“, aber auch, um sich den bestens ausgebildeten Mitarbeitern rund um Jugendhaus-Leiter Fatih Kati anzuvertrauen, wenn es etwas zu bereden

gibt. „Wir haben wirklich tolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ein Vertrauensverhältnis zu den Jugendlichen aufbauen konnten“, ist Andrea Lins-Gabriel voll des Lobes.

Der harte Kern des K9-Publikums besteht aus rund dreißig Jugendlichen, die das Programm aktiv mitgestalten wollen und bei öffentlichen Auftritten mitanpacken. Beim Jugend-Teamtag spürten die Mitglieder dieses Jugend-Teams den eigenen Wurzeln nach, zeichneten ihren Stammbaum und entdeckten dabei so manche Gemeinsamkeit. Ein besonderer Höhepunkt des Treffens im Saminapark war der Besuch von Elisabeth Ganglberger, die 1940 als Rahel Elisabeth Modern geboren wurde. Als Tochter eines jüdischen Arztes und einer Katholikin lernte sie das Gefühl, ausgegrenzt zu werden, gut kennen und musste sogar ihren Namen ändern, um nach dem Exil in China unbehelligt in ihrer Heimatstadt Wien leben zu können. Trotzdem hat sie ihr Leben erfolgreich und mit viel Optimismus gemeistert. „Ich denke, wir alle haben von diesem Gespräch neuen Input mitgenommen“, freut sich Gemeinderätin Lins-Gabriel.



Das Jugend-Team des K9 engagiert sich für die jungen Leute im Ort.



Initiatorin Sandra Ebenhoch und ihre Kollegin Andrienn Nußbaum im Kreise der kleinen Forscherinnen und Forscher in der Spürnasenecke.

Neuer Mitarbeiter im Rathaus

Seit Februar dieses Jahres verstärkt Martin Dünser, B.Sc. das Rathaus-Team. Der studierte Wirtschaftsingenieur unterstützt die von Ing. Markus Burtscher geleitete Umweltschutzabteilung.

Der 48-jährige Martin Dünser hat ein reiches Aufgabenfeld. Er ist für die Betreuung und Weiterentwicklung von Umwelt-, Naturschutz- und Grünraumagenden auf Gemeindeebene zuständig. Dazu gehören auch die Koordination und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen sowie die Erarbeitung und Begleitung von Nachhaltigkeitsprojekten in den Bereichen Energie, Mobilität und Ressourcenmanagement im Rahmen des e5-Programms.

Der Projektmanager berät die Gemeindegremien und Institutionen in allen Umwelt- und Klimaschutzfragen: Gerne können sich auch alle Frastanzerinnen und Frastanzer an ihn wenden, wenn sie Fragen zu Umweltthemen haben. Kontaktaufnahme per E-Mail: martin.duenser@frastanz.at

Spürnasen mit Forschergeist

Wie bastelt man einen Stromkreis, um einen Propeller in Bewegung zu bringen? Welche Organe haben wir alle in unserem Körper? Aus welchen Farben mischt man Violett? – Das sind Fragen, denen sich die Kinder im BIZ Hofen in der neuen Spürnasenecke mit großem Ernst widmen.

„Ich habe dieses Material vor zwei Jahren im Zuge meines Studiums kennengelernt“, berichtet Sandra Ebenhoch, die pädagogische Leiterin der Kinderservicestelle im Rathaus. Fasziniert von den Möglichkeiten, packte sie die Gelegenheit beim Schopf, als sich Finanzierungsmöglichkeiten durch die Wirtschaftskammer, die Wirtschaft im Walgau und die Wige Frastanz auftaten. Im April zogen Mikroskope, Elektrobaukästen, ein Leuchttisch und viele andere spannende Dinge in den ehemaligen Ruheraum im Bildungszentrum Hofen ein, der seither äußerst beliebt ist.

„Die Kinder freuen sich immer riesig, wenn es heißt, dass sie in die Spürnasenecke dürfen und sie wollen gar nicht mehr raus“, berichten die Pädagoginnen, welche sich im Vorfeld eingehend damit

beschäftigt hatten, wie sie ihre Schützlinge zum selbstständigen Ausprobieren und Forschen anleiten können. Der stattliche Schrank enthält Gegenstände, Versuchsanleitungen und Werkzeuge für mehr als achtzig Experimente zu naturwissenschaftlichen Themen, damit das Forschen auch langfristig interessant bleibt. Beliebt sind zudem die weißen „Labormäntel“, in denen man eindeutig besser forschen kann.

Früher Zugang zu MINT-Fächern

Die Hofner „Kindergärtler“ nutzen die Materialien abwechselnd in kleinen Gruppen. Der Raum steht nach Absprache aber auch anderen Frastanzer Kindergärten sowie der Volksschule zur Verfügung. „Wir möchten schließlich, dass alle Frastanzer Kinder schon früh einen Zugang zu den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik erhalten“, lädt Sandra Ebenhoch die Kolleginnen und Kollegen der anderen Bildungseinrichtungen dazu ein, die Spürnasenecke mit den Kindern zu erkunden oder auch immer wieder einmal einzelne Experimentierboxen auszuleihen.



Elementarpädagogik im Umbruch

„Wir freuen uns unglaublich auf die Eröffnung des Bildungszentrums Fellengatter“, erklärt Vizebürgermeisterin Mag. Michaela Gort. Die Frastanzer Bildungslandschaft verändert sich aber auch aus weniger erfreulichen Gründen.

Der Kindergarten Amerlügen war im Jahr 2010 aktiviert worden, als der Gesetzgeber die Gemeinden verpflichtete, allen Kindern ab dem Alter von drei Jahren einen Kindergartenplatz zur Verfügung zu stellen. „Und auch während der Bauphase für das Bildungszentrum Fellengatter waren wir sehr froh, in Amerlügen hochwertige Elementarbetreuung anbieten zu können, erklärt Michaela Gort.

Im kommenden Schuljahr wird der Kindergarten Amerlügen allerdings geschlossen. Zum einen sind le-



Vizebürgermeisterin Mag. Michaela Gort freut sich auf die Eröffnung des BIZ Fellengatter.

diglich vier Kinder aus Amerlügen für den Kindergarten angemeldet. Zum anderen sind die Anmeldezahlen insgesamt deutlich gesunken: Wurden im zu Ende gehenden Schuljahr in den Frastanzer Kindergärten noch 218 Mädchen und Buben betreut, sind es ab kommenden Herbst nur noch 199. Somit gibt es ab dem Schuljahr 2026 zwei Kindergartengruppen weniger als noch in diesem Jahr. Allerdings kann für die Kleinsten als Vorstufe zum Kindergarten mit der Kibe eine neue Einrichtung im Bildungszentrum Fellengatter in Betrieb genommen werden. Dort stehen optimale Räumlichkeiten für eine bestmögliche Förderung und Begleitung der Kinder zur Verfügung. Weil Kleinkindbetreuung, Kindergarten und Volksschule unter einem Dach vereint sind, kann zudem der Übergang von einer zur nächsten Bildungseinrichtung besonders angenehm gestaltet werden.

Weniger glücklich ist Michaela Gort hingegen mit einer anderen Entwicklung: Während es früher kein Problem war, Gruppen zu teilen und entsprechend viele Mitarbeiterinnen anzustellen, um sicherzustellen, dass alle Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung gefördert werden

können, sind die Vorgaben des Landes in dieser Hinsicht nun restriktiver. „Es wird genau nach Anzahl der Kinder abgerechnet“, bestätigt auch Sandra Ebenhoch, B.Ed., welche im Rathaus den Bereich Kindergarten- und Kleinkindbetreuung managt.

„Da auch die Anmeldungen für die Nachmittagsbetreuung stark zurückgegangen sind, müssen wir nach Vorgaben des Landes Gruppen zusammenlegen, was sich deutlich auf das Personal auswirkt“, bedauert Gort. Insgesamt muss sich die Gemeinde von elf Assistenzkräften trennen. Zwei weitere Abgänge im Assistenzbereich werden mit pädagogischen Fachkräften nachbesetzt. Zudem erfolgen zwei Neueinstellungen für die Kibe Fellengatter. „Die Marktgemeinde Frastanz wird auch weiterhin alles daransetzen, eine bestmögliche Betreuung in den Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen sicherzustellen. Dabei können wir nach wie vor auf ein äußerst engagiertes und bestens ausgebildetes Team vertrauen“, betont Michaela Gort. „Bereits vor meiner Zeit wurde hier von den Verantwortlichen sehr umsichtig und vorausschauend gearbeitet.“



Gut betreut und optimal gefördert

Berufstätige Eltern werden in Frastanz nach Kräften unterstützt. Nur in den Weihnachtsferien sowie in den letzten beiden Wochen der Sommerferien besteht keine Möglichkeit, Klein- und Kindergartenkinder werktags in Betreuung zu geben. Während des Schuljahrs können Mittagessen und Nachmittagsbetreuung zu leistbaren Tarifen gebucht werden.

Auf gesellschaftliche Entwicklungen wird in der Marktgemeinde Frastanz reagiert. Schon früh bemühten sich die Gemeindeverantwortlichen darum, Mütter und Väter, die immer öfter beide berufstätig waren, zu unterstützen. Denn nur, wer die Kinder in guten

Händen weiß, kann sich guten Gewissens auf den Beruf konzentrieren. Bestens ausgebildete Pädagoginnen stehen auch während der Ferien fast immer bereit, um Kinder zwischen eineinhalb und zehn Jahren gut zu betreuen und in ihrer Entwicklung zu fördern. „In den Sommerferien sind 91 Kindergartenkinder und zwanzig Kleinkinder unterschiedlich lange zur Betreuung angemeldet“, berichtet Sandra Ebenhoch, welche die Kinderservicestelle der Marktgemeinde leitet. Sie dürfen in Gemeinschaft die verschiedensten Aktivitäten ausprobieren und sich kreativ entfalten. „Die pädagogischen Bildungsangebote orientieren sich dabei an den individuel-

Sandra Ebenhoch, B.Ed, koordiniert die Kindergarten- und Kleinkindbetreuung der Marktgemeinde.



len Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsständen der Kinder“, versichert Sandra Ebenhoch. Auch während des Schuljahres waren die Eltern froh um die flexible Angebote: Gut vierzig Kindergartenkinder und zwölf Kleinkinder genossen gesundes Essen aus der „aqua-Küche“. Rund 65 Kindergartenkinder wurden nachmittags betreut.

Frastanzer Kinder essen „körig“

Unter dem Motto „Kinder.Essen.Körig“ profitieren die Frastanzer Familien von hochwertigen und gesunden Mahlzeiten aus regionalen Zutaten, welche in den Volksschulen und Kindergärten zu leistbaren Preisen angeboten werden.

Die in allen Bereichen spürbaren Kostensteigerungen wirkten

sich auch auf die Verpflegung an den Bildungseinrichtungen aus. Für ein Mittagessen an der Volksschule mussten zuletzt 8,36 Euro verrechnet werden, während es an der Mittelschule 8,61 Euro kostete. Die Gemeindevertretung sprach sich deshalb im Februar einstimmig für die Teilnahme am Landesprojekt „Kinder.Essen.Körig“ aus.

Seit Beginn des Sommersemesters müssen Eltern nun maximal sieben Euro für ein warmes Essen in der Mittagsbetreuung bezahlen. Außerdem lernen die Kinder durch dieses Projekt vielfältige Lebensmittel kennen und durch die enge Zusammenarbeit mit regionalen Produzenten wird zudem die heimische Landwirtschaft gestärkt.



Ein engagiertes Team für den Schutz des Frastanzer Rieds: Die Drittklässler der Vorarlberger Mittelschule Frastanz.

Botschafterinnen und Botschafter für die Natur

Ein ganzes Schuljahr lang beschäftigten sich die Drittklässler der Vorarlberger Mittelschule Frastanz (VMS) mit dem Frastanzer Ried, seinen Nutzern und Bewohnern. Als „Ried:Botschafter:innen“ geben sie das Gelernte weiter – auf Info-Tafeln, in Form von Kurzfilmen und auch künstlerisch.

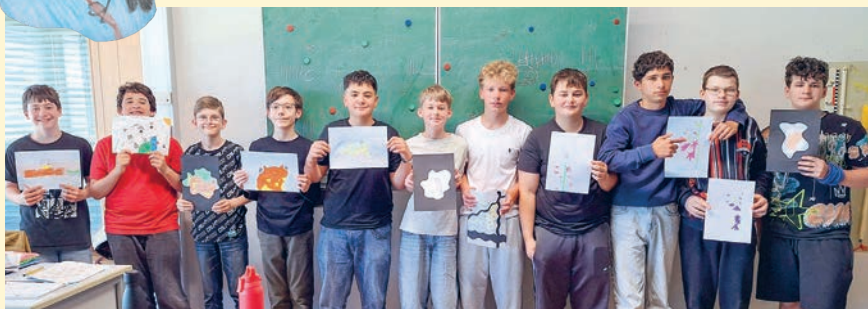
„Die Mittelschule ist schon seit langem immer wieder dabei“, möchte Romana Steinparzer auch das Engagement der „Moordetektive“ würdigen. Die Frastanzer Mittelschüler kümmern sich im Rahmen eines Freifachs nämlich schon seit Jahren um die Feuchtraumbiotop im Ried, in denen sich – zur

DI Romana Steinparzer, die zuständige Regionsmanagerin des Europaschutzgebietes Frastanzer Ried, begleitete die Ried:Botschafter:innen.



großen Freude der Naturfreunde – die fast ausgestorbene Gelbbauchunke wieder angesiedelt hat. Mit dieser Riedbewohnerin, dem Kammolch, dem Schwarzkehlchen, der Sibirischen Schwertlilie, dem Goldenen Scheckenfalter und vielen anderen haben sich die Drittklässler sowie ihre Lehrerinnen Susanne Häusle, Cornelia Werle und Caroline Thurnwalder seit Schulbeginn auseinandergesetzt.

Sie haben eine Landwirtin und die Schutzgebietbetreuerin interviewt, sich beim zuständigen Mitarbeiter der Feldkircher Stadtwerke über den Wert des Riedes für unser Trinkwasser informiert und Menschen befragt, die das Ried als Naherholungsgebiet nutzen. Die Ergebnisse ihrer Nachforschungen hielten die engagierten „Ried:Botschafter:innen“ in Form von Homepage-Texten und auf zehn Info-Tafeln fest, die im Ried gut sichtbar aufgestellt wurden. Unterstützt von Matthias Decker vom Drei-Schwestern-TV sind Kurzfilme entstanden, die den Wert des Frastanzer Riedes eindrucksvoll vor Augen führen. Außerdem ließen sich die Jugendlichen von der Natur zu kunstvollen Werken inspirieren. Interessierte finden alle Infos und Videos auf naturvielfalt.at.



Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich künstlerisch mit dem Ried, gestalteten Info-Tafeln, führten Interviews und drehten Kurzfilme, in denen sie über den Wert dieses Naturjuwels informieren und einige seiner Bewohner vorstellen.



Im Krankheitsfall kompetent unterstützt

3.541 Hausbesuche bei 176 Menschen im Ort, die Pflege benötigen. So lautet die stolze Bilanz 2025 des Frastanzer Krankenpflegevereins. 1.082 Haushalte im Ort sorgen bereits mit einer Mitgliedschaft für den Fall der Fälle vor.

„Das ist eine billige Versicherung“, hofft Vereinsobmann Mag. Thomas Welte, dass noch mehr jüngere Menschen diesen „Solidaritätsbeitrag“ leisten, der ihnen zugute kommt, sollten sie selbst einmal Unterstützung benötigen. Aktuell entspricht der Jahrestarif gerade einmal zehn Cent pro Tag.

Unfälle oder eine Krankheit können das Leben jedes Einzelnen von einer Sekunde auf die andere stark verändern. Das Team des Krankenpflegevereins ist in solchen Fällen eine wertvolle Stütze, die immer noch dringender gebraucht wird. „Die Leute werden älter“, führt Mag. Welte aus, „und die Spitäler schicken die Patienten immer noch früher heim.“ Dazu kommt, dass in vielen Sozialzentren Pflegepersonal fehlt.

Die meisten Menschen wollen aber ohnehin daheim bleiben, wenn sie auf Pflege angewiesen sind – und viele Angehörige sind auch bereit, dies zu ermöglichen. „Zuhause geht es ihnen besser. Wir möchten dazu beitragen, dass die Men-

Mag. Thomas Welte engagiert sich seit zehn Jahren als Obmann des Krankenpflegevereins.



schen in Frastanz würdevoll altern können“, führt Thomas Welte aus.

Teamwork für die Kranken im Ort

Der Historiker und Englisch-Professor am Bludener Gymnasium folgte vor neun Jahren seinem Onkel Elmar Hosp nach, der – 85-jährig – nach jahrzehntelanger rühriger Obmannschaft – das Ruder an Jüngere abgeben wollte. Welte war aber immer klar, dass er den Verein, der aktuell 13 Mitarbeiterinnen beschäftigt und neben der Hauskrankenpflege die Angebote des Mobilen Hilfsdienstes managt sowie auch eine Tagesbetreuung anbietet, nicht alleine am Laufen halten kann. Deshalb ist er froh, dass seine Kolleginnen im Vorstand – Kassierin Sabine Bertsch und Schriftführerin Sandra Tiefenthaler – ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sie alle haben vollstes Vertrauen in Casemanagerin Sonja Fritz und das Pflegeteam mit Leiterin Barbara Martin.

Die 25 Helferinnen und zwei Helfer,

die – unter der Leitung von Anita Pfefferkorn, unterstützt von Katharina Pichler – pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen im Rahmen des Mobilen Hilfsdienstes zur Hand gehen, leisten ebenfalls einen wichtigen Beitrag. Im Vorjahr wurden von ihnen 86 Menschen zuhause betreut. Die Einsätze summierten sich auf rund 5.600 Stunden – was einer Steigerung um rund 800 Stunden im Vergleich zum Jahr 2024 entspricht. Das Mohi-Team wäre deshalb für weitere Verstärkung dankbar.

Die Tagesbetreuung wird ebenfalls hervorragend angenommen. Seit zwanzig Jahren gibt es bereits das Angebot, dass pflegebedürftige Menschen sich am Montag, Mittwoch und Freitag treffen und sich austauschen können, während ihre Angehörigen eine kleine Auszeit vom Pflege-Alltag genießen. 16 Gäste wurden im Vorjahr regelmäßig von den fünf Helferinnen betreut. „Seit drei Monaten können wir sogar wieder ein ganztägiges Angebot anbieten“, freut sich Thomas Welte. Unter der Leitung von Anita Pfefferkorn wird gemeinsam gekocht, gegessen, geplaudert und gespielt. Sogar die Möglichkeit für ein kleines Nickerchen ist im Mohi-Stützpunkt „Beim Adler 10“ gegeben. Am 3. Juli nutzten Interessierte die Gelegenheit, sich in der Tagesbetreuung umzusehen. Anlässlich des Jubiläums standen die Türen weit offen.

„Wir haben ein tolles Team und sind sehr gut ausgestattet“, fühlt sich Obmann Welte gut unterstützt. So steht dem Pflege-Team etwa auch „Hightech“ wie ein modernes Lasergerät, mit dem schlecht heilende Wunden versorgt werden können, zur Verfügung, zwei E-Autos wurden kürzlich ebenfalls angeschafft. Trotz Kürzungen bei den Förderungen bleibt der Vereinsobmann deshalb optimistisch: „Wir können uns in Frastanz nicht beklagen, die Gemeinde hat immer ein offenes Ohr.“



Ein engagiertes Team hofft auf weitere Verstärkung (v.l.): Monika Seeberger, Rafaela Gort (ab September zurück aus der Karenz), Brigitte Gabriel, Isabella Erhart, Pflegeleiterin Barbara Martin, Case Managerin Sonja Fritz und Ingrid Amann.

Walgau-Apotheke – Seit fast 70 Jahren für die Gesundheit

Eine zentrale Anlaufstelle für Frastanzer und Gesundheitsbewusste aus der ganzen Region ist die Walgau-Apotheke. Mag. Tobias Gut und sein Team bieten viel mehr als eine sichere Medikamentenversorgung.

Seit zwanzig Jahren ist Mag. Gut Inhaber und Geschäftsführer der Frastanzer Apotheke. Sein Fachwissen geht weit über jenes hinaus, das er sich für den erfolgreichen Abschluss seines Pharmazie-Studiums aneignen musste. Wie schon sein Vorgänger Mag. Günter Stadler ist auch Apotheker Gut begeistert von den Wirkstoffen, welche uns die Natur in Kräutern und Pflanzen in Überfülle bereithält. Homöopathie, Biochemie nach Schüßler oder Aromatherapie sind einige der Spezialgebiete, über die er seine Kunden gerne informiert. In seiner eigenen Manufaktur produziert er mit seinem Team Teemischungen, Tinkturen, Salben, Sirupe, Öle und Kapseln aus Spitzwegerich, Engelwurz, Johanniskraut und unzähligen anderen natürlichen Zutaten.

Insgesamt umfasst das Sortiment der Apotheke rund 5.700 Artikel, eine Vielzahl an homöopathischen Arzneien, mehr als vierzig verschiedene – und teils sehr kostbare – ätherische und fette Öle sowie eine breite Auswahl an Kräutern und Medikamenten. Diese Produkte und natürlich auch rezeptfreie Arzneimittel können ab Herbst auch über den neuen Apotheken-Webshop bezogen, rezeptpflichtige Medikamente über diese Plattform bestellt werden. „Die traditionelle europäische Medizin hat immer schon auf Naturheilmittel gesetzt“, erläutert Mag. Gut. Das Wissen um Wirkung und Anwendung dieser seit Jahrhunderten bekannten Heilmittel kann heute mit modernsten Forschung bestätigt und vertieft werden. Viele dieser Heilmittel können in der dargebotenen Zubereitung bedenkenlos für die allgemeine Stärkung der Gesundheit und zur Unterstützung von Genesungsprozessen eingenommen bzw. angewendet werden. „Eine Beratung gehört aber immer dazu“, betont Mag. Gut, der in seiner Apotheke sieben

Pharmazeuten, elf pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte, zwei Lehrlinge und sieben weitere Mitarbeiter beschäftigt. Sie sorgen sich um die Kunden, die teilweise von weit her anreisen. Die Beratung ist persönlich, individuell und ganzheitlich fokussiert. Selbstredend, dass auch die Mitarbeiter immer wieder Weiterbildungsveranstaltungen besuchen und an einschlägigen Kursen teilnehmen. Aber auch die (meisten) Produkte der modernen Pharmaindustrie haben nach Überzeugung des Walgau-Apothekers ihre Berechtigung. Ärztlich verschriebene Medikamente werden selbstverständlich mitsamt den wichtigen Informationen dazu abgegeben.



WALGAU-APOTHEKE

Die Frastanzer Gesundheits-Experten sind für Sie da

Walgau-Apotheke

Mag. Tobias Gut
Auf Kasal 8; Tel: 05522/51136
Mo-Fr 8-12, 14.30-18.30 Uhr
Sa 8-12 Uhr

Praxisgemeinschaft Dr. Michael Sturn / Dr. Vanessa Dunst

Singergasse 14, Tel: 05522/51712
Mo + Fr 7.30-11.30 Uhr
Di + Do 7.30-11.30, 14-16 Uhr

Dr. Andreas Schnetzer / Dr. Veronika Tschann

Internisten; Obere Lände 5,
Tel: 05522/52138
Dr. Schnetzer: Mo - Do 8-12, 13-16 Uhr
Dr. Tschann: Di 8-12, 13-16 Uhr,
Mi + Fr 8-12 Uhr

Dr. Peter Pircher

Bahnhofstraße 11,
Tel: 05522/52400
Mo 16-18 Uhr,
Mi + Do 7.30-11.30 Uhr

Dr. Eva Unterweger

Bahnhofstraße 11,
Tel: 05522/52400
Mo + Fr 7.30-11, Do 16-18 Uhr

Dr. Verena Linder

Feldkircher Straße 9,
Tel: 05522/51191; Mo + Mi 8-11.30,
14-16 Uhr; Di 8-11.30, 16.30-18.30
Uhr; Fr 8-11.30 Uhr

Dr. Christoph Westreicher

Unfallchirurg; Hofnerfeldweg 30,

Tel: 0664/3977369
Termine nach Vereinbarung

Dr. Annette Holzknecht

Frauenärztin; Auf dem Sand 2,
Tel: 05522 52 700
Mo + Fr 8.30-15 Uhr
Di 8.30-13 Uhr

Dr. Barbara Studer

Kinderärztin; Obere Lände 5b,
Tel: 05522/94100
Mo - Fr 8-11 Uhr

DDr. Sebastian Salomon, BSc

Zahnarzt; Feldkircher Straße 9,
Tel: 05522/51323
Mo, Di, Do 8.30-12.30 Uhr
Mi 8.30-12.30, 13.30-17.30 Uhr

Ausbildung junger Hausärzte mit Leidenschaft

Seit 37 Jahren arbeitet Dr. Peter Pircher als Hausarzt in Frastanz, seit 18 Jahren ist er Frastanzer Gemeindearzt.

„Wer einfach so eine Krankmeldung oder ein Rezept für ein bestimmtes Medikament will, ist bei mir an der falschen Stelle“, hält



Dr. Peter Pircher

der Gemeindearzt fest: Er erwartet sich von seinen Patienten, dass sie an ihrer Gesundheit aktiv mitarbeiten. Dazu seien die allermeisten Menschen sinnvollerweise auch bereit. „Deswegen bin ich noch jeden Tag gerne Arzt“, betont der 66-Jährige und, dass er noch länger weitermachen will. Es gibt ja viele Frastanzer, die er schon als Kind behandelt hat, von denen er die ganze Familie und das System kennt.

Ein Erfolgsmodell und Motivationschub ist für ihn die regelmäßige Ausbildung junger Ärzte, die bei ihm seit 2014 in der Lehrpraxis in sechsmonatigen Intervallen arbeiten. Viele von ihnen haben dann auch den Hausarztweg eingeschlagen.

Peter Pircher ist zudem Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (ÖGAM) in Vorarlberg: In dieser Organisation setzen sich

klassische Hausärzte seit vielen Jahren für die Anliegen des Berufsstandes ein und entwickeln Visionen zur Verbesserung der Hausarztmedizin im Interesse der Bevölkerung. Lange galt es unter Medizinern als uncool, vor Ort tätig zu sein statt die große Medizin in Krankenhäusern mit fixen Arbeitszeiten und klar umrissenen Fachgebieten auszuüben.

Inzwischen ist das Interesse, als Facharzt für Allgemein- und Familienmedizin mit Team, alleine oder vor allem auch in Praxisgemeinschaften zu arbeiten, wieder deutlich gestiegen. Die Vielfalt der medizinischen Herausforderungen und die Nähe zu den Patienten sei gegenüber dem weitgehend anonym und bürokratisch gesteuerten Krankenhausbetrieb ein riesiges Plus. Als Gemeindearzt freut Dr. Peter Pircher sich sehr darüber, dass die medizinische Versorgung in Frastanz sehr gut ist.

FACHÄRZTE FÜR ALLGEMEIN- UND FAMILIENMEDIZIN

Prävention ist besser als Nachsorge

Seit Jahresbeginn trägt auch Dr. Eva Unterweger zur sehr guten medizinischen Versorgung in Frastanz bei. Ihre Ordination (Bahnhofstrasse 11) wird als Terminordination geführt. Die Ordinationszeiten sind Montag und Freitag 7.30 bis 11.30 Uhr, Donnerstag von 16 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung. In dringenden Fällen ist keine Terminvereinbarung notwendig.

Dr. Eva Unterweger war 2015 nach ihrer Ausbildung zur Allgemeinmedizinerin für ein Jahr in der Lehrpraxis von Dr. Peter Pircher tätig und lernte damals schon die vielfältige Arbeit und spannenden Herausforderungen als Hausärztin kennen.

Nach ihrer Tätigkeit als Stationsärztin auf der Radioonkologie im Krankenhaus Feldkirch begann sie 2022

ihre Arbeit als Schulärztin am BG Feldkirch Rebberggasse. Die Betreuung von Jugendlichen in Gesundheitsfragen ist ihr ein großes Anliegen. „Es ist ein weites Aufgabenfeld, da nicht nur Bewegungsmangel, sondern auch die zunehmende Digitalisierung uns vor neue Herausforderungen stellt“, beobachtet Dr. Eva Unterweger, dass Konzentrationsschwierigkeiten, Schlafstörungen, Haltungsprobleme, Übergewicht, psychische Probleme etc. auch im Kinder- und Jugendalter zunehmen. Daher gilt ihr Appell an alle, einen bewussten Umgang mit digitalen Medien zu pflegen, sich regelmäßig zu bewegen und eine ausgewogene Ernährung anzustreben. Vor allem die Jüngsten müssen dabei von Eltern und sozialem Umfeld unterstützt werden, um einen guten Grundstein für das Erwach-

senenalter zu legen. „Die Arbeit als Allgemeinmedizinerin ist eine spannende und sehr vielseitige Tätigkeit, jedoch – egal ob jung oder alt – in jedem Fall ist Prävention besser als Nachsorge“, erklärt Dr. Unterweger.



Dr. Eva Unterweger

Praxis Dr. Linder: „Wir sind für alle da“

Dr. Verena Linder ordiniert seit zwölf Jahren in der Feldkircherstraße 9 und ist begeisterte Hausärztin.

Die erfahrene Fachärztin für Allgemein- und Familienmedizin lädt immer wieder junge Ärztinnen und Ärzte in ihre Lehrpraxis ein und hat weitere Fachkräfte angestellt, um die Bedürfnisse ihrer Patientinnen und Patienten bestmöglich erfüllen zu können. Von Montag bis Mittwoch ist die Ordination täglich mehrere Stunden am Vormittag und am Nachmittag geöffnet.

In der Praxis von Dr. Verena Linder herrscht immer reges Treiben. Mehr als hundert Patienten pro Tag sind keine Seltenheit. „Wir sind für alle da“, betont Dr. Linder und bekennt sich trotz aller Probleme zum österreichischen Gesundheitssystem als einem der besten weltweit. Dass zu ihr als Kassenärztin jede/r kommen kann, ohne eine Rechnung bezahlen zu müssen, findet sie prinzipiell auch OK, schließlich soll Gesundheit keine Frage des Vermögens sein. Andererseits würde sie sich mehr Verantwortungsbewusstsein wünschen: Ei-



gentlich wissen wir ja alle, wie wir uns ernähren und bewegen sollten und welche Angewohnheiten ungesund sind...

Dr. Vanessa Dunst und Dr. Michael Sturn

Dr. Vanessa Dunst und Dr. Michael Sturn sind in ihrer Praxisgemeinschaft in der Singergasse 14 gemeinsam für die Patienten da.

Dr. Michael Sturn ist seit vielen Jahren für die Gesundheit der Frastanzerinnen und Frastanzer engagiert – in der Ordination in der Singergasse oder als „klassischer Hausarzt“ bei den Patienten zuhause. Bis vor zweieinhalb Jahren belegte der 1965 geborene Allgemeinmediziner dafür eine Kassenarztstelle. Diese teilt er sich seit Oktober 2024 zu gleichen Teilen mit Dr. Vanessa Dunst. Damit hat Dr. Sturn schon frühzeitig für eine „Betriebsnachfolge“ beziehungsweise für Kontinuität bei der Versorgung der Patientinnen und Patienten gesorgt. Die allermeisten hat Dr. Dunst bereits kennengelernt. „Das ist das Schöne daran, dass man als Hausärztin die Patienten wirklich kennenlernt“, schwärmt Dr. Dunst, die schon bald nach Beginn ihres Medizinstudiums in diese Richtung tendierte. Als junge Turnusärztin im Feldkircher Krankenhaus praktizierte sie in verschiedenen Fächern: „Das war schon spannend und interessant“, erinnert sie

sich: Auf den Operationstischen lernt man verschiedene medizinische Probleme zu lösen, aber mit dem Patienten ist man praktisch nicht in Kontakt.

Das ist jetzt in der Praxisgemeinschaft mit Dr. Sturn ganz anders. Die beiden Allgemeinmediziner teilen sich die Dienste und können schon dadurch patientenfreundliche Ordinationszeiten anbieten: An Werktagen – ausgenommen Mittwoch – ist die Praxisgemeinschaft jeden Vormittag von 7.30 bis 11.30 Uhr geöffnet, dienstags und donnerstags auch am Nachmittag von 14 bis 16 Uhr.

Notdienstversorgung

In der Praxisgemeinschaft bieten Dr. Dunst und Dr. Sturn ein breites Leistungsspektrum. Unter anderem können hier im Eigenlabor Blut und Harn untersucht werden. Vorsorgeuntersuchungen, Versicherungsatteste oder Führerscheinuntersuchungen gehören ebenso zum Repertoire wie Lungenfunktionstests, die Behandlung chronischer Hautwunden und Schmerztherapien. Auch klein chirurgische Eingriffe oder



Dr. Vanessa Dunst



Dr. Michael Sturn

Unfallchirurgische Erstversorgungen können direkt in der Praxisgemeinschaft durchgeführt werden. Wie alle Allgemeinärzte tragen sie zudem durch Bereitschaftsdienste zur Notdienstversorgung in der Region Walgau West (u.a. Frastanz, Satteins, Schlins, Göfis) bei, welche dadurch auch an Wochenenden jeweils durchgehend von 7 bis 19 Uhr gewährleistet ist.

Moderne Zahnmedizin mit Herz statt Schmerz

Dass sich der gebürtige Schrunser DDr. Sebastian Salomon 2017 dafür entschieden hat, seine Zahnarztpraxis in Frastanz (Auf Kasal 23) zu eröffnen, darüber ist er heute noch glücklich. „Ich wurde von Anfang an gut aufgenommen!“ Aber auch viele Frastanzerinnen und Frastanzer sowie Patienten jenseits der Gemeindegrenzen sind froh, dass DDr. Salomon mit seinen zwölf (!) Mitarbeiterinnen hier ordiniert.

Tatsächlich gehört DDr. Salomon zu den renommiertesten Zahnärzten im Land und kann auf immenses Fachwissen und eine Vielzahl von Ausbildungen verweisen. Unter anderem hat er an der Steinbeis Hochschule Berlin neben seinen Dokortiteln für Humanmedizin und Zahnmedizin auch den „Master of Science“ (MSc) für Implantologie und Paradontologie

erworben. Außerdem war er an der Uni-Klinik für Zahnersatz und Zahnerhaltung in Innsbruck als Universitätsassistent wissenschaftlicher Mitarbeiter mit Lehrtätigkeit.

Derzeit ist DDr. Salomon mit dem Studium neuester Möglichkeiten zur Wurzelbehandlung beschäftigt und nimmt jede Gelegenheit zum Fachaustausch mit Kollegen bei internationalen Kongressen wahr. „Man muss schon am Ball bleiben“, erklärt DDr. Salomon, der die gewaltigen Fortschritte der Zahnmedizin in den letzten Jahren live miterlebt und teilweise auch mitgestaltet hat.

„Wer heute rechtzeitig und regelmäßig zum Zahnarzt geht, der muss keine Schmerzen fürchten und kann sich bis ins hohe Alter über gesunde Zähne freuen“, gibt DDr. Salomon einen guten Rat.

Jedenfalls ist seine Ordination auch technisch auf dem neuesten



Stand, was immer wieder mit bedeutenden Investitionen einhergeht.

Dass seine Mitarbeiterinnen die Leidenschaft, das Beste für die Patienten zu wollen, mit vollem Engagement mittragen, darauf ist der Spitzenmediziner besonders stolz. „Moderne Zahnmedizin mit Herz“, lautet schließlich der passende Slogan in der Zahnarztpraxis Salomon.

FACHARZT FÜR ZAHNMEDIZIN

Endoskopie macht Magen- und Darmkrebs sichtbar

20 Jahre war Dr. Andreas Schnetzer als Internist am Landeskrankenhaus Bludenz tätig. Am 1. Oktober 2018 eröffnete er in der Energiefabrik an der Samina seine eigene Ordination, wo seit dem 1. Juli auch Dr. Veronika Tschann wirkt.

Dass die Fachkollegin nun ebenfalls in der Oberen Lände 5 tätig ist, freut Dr. Schnetzer sehr, hat sich



doch die Zahl der Patienten in den acht Jahren seit der Eröffnung permanent erhöht.

Entsprechend seiner langjährigen Erfahrung auf diesen Gebieten setzte Dr. Schnetzer von Anfang an einen Schwerpunkt auf die Vorsorge von Magen- und Darmkrankheiten. Dazu wird ein dünner, mit Licht und Kamera ausgestatteter Schlauch (Endoskop) in den Magen (Gastroskopie) bzw. den Darm (Koloskopie) eingeführt. Diese schonende, weil ohne operativen Eingriff mögliche Untersuchung liefert dem Arzt ein genaues Bild vom Zustand der inneren Organe: So können Ursachen für Beschwerden ermittelt werden, aber eben auch mögliche Erkrankungen (Krebs) erkannt und oft direkt bekämpft werden.

Innere Erkrankungen bleiben oft zu lange unerkannt, weil sie vielfach nicht zu spüren und natürlich nicht

sichtbar sind. Werden sie früh erkannt, gibt es bei Magen- oder Darmkrebs relativ gute Heilungschancen. „Gerade darum sind Vorsorgeuntersuchungen so wichtig“, betonen Schnetzer und Tschann. Das Bewusstsein dafür ist in den vergangenen Jahren erfreulicherweise – auch durch entsprechende Bewerbung dieser Untersuchungen – deutlich gestiegen.

Die Österreichische Gesundheitskasse hat dem starken Zuspruch in Frastanz mit der Bewilligung einer zweiten (50-Prozent) Kassenarztstelle für Dr. Tschann reagiert. „Das ist nicht selbstverständlich und sollte durchaus lobend erwähnt werden. Um das österreichische Gesundheitswesen beneiden uns tatsächlich sehr viele Länder“, betonen Dr. Veronika Tschann und Dr. Andreas Schnetzer übereinstimmend.

FACHÄRZTE FÜR INNERE MEDIZIN

Spezialist für Sportverletzungen

Sport ist gesund, kann bei akuten Verletzungen oder durch langfristige Belastungen aber auch sehr schmerzhaft sein: In seiner Ordination im Hofnerfeldweg 30 steht der Sporttraumatologe und Unfallchirurg Dr. Christoph Westreicher in diesen Fällen hilfreich zur Seite. Wenn es zielführend ist, gerne mit konservativer Behandlung, wenn es sein muss, aber auch mit chirurgischen Eingriffen.

Dr. Christoph Westreicher hat sein Handwerk bei Prof. Karl Benedetto, einem der international füh-



renden Unfallchirurgen am LKH in Feldkirch, gelernt und arbeitete dort auch im „Handchirurgie- und Replantationsteam“ unter Leitung von OA Dr. Christoph Mittler, also in einer ausgesprochenen Elitetruppe, wenn es darum geht, amputierte Gliedmaßen wieder „anzunähen“. Seit vielen Jahren widmet er aber dem Thema Sportverletzungen seine besondere Aufmerksamkeit. 2014 machte sich Dr. Westreicher mit gleich zwei Ordinationen als Sporttraumatologe selbstständig.

In Frastanz mietete er sich dazu bei Physiotherapeut Marcel Fischer ein: Dessen „Medisport“ ist für viele Vorarlberger (Profi-)Sportler die erste Wahl, wenn der Bewegungsapparat physiotherapeutische Unterstützung braucht. Die medizinische Expertise von Dr. Westreicher und die Erfahrung des international ausgebildeten Physiotherapeuten und seines Teams sind beste Vorausset-

zungen für eine optimale Regeneration nach Sportverletzungen.

Dr. Westreicher kann zudem als Belegarzt des privaten „Medalp“-Institutes in Imst auf technische Hightech-Infrastruktur mit MRT, CT und Röntgen sowie einen bestens ausgerüsteten Operationssaal zugreifen. Statt tagelangem Warten auf Genehmigungen etwa für eine MRT-Diagnostik kann er im Fall des Falles innerhalb weniger Stunden Diagnose erstellen und die Operation gleich direkt in der Sportklinik in Imst durchführen: „Bevorzugt wende ich dabei minimal invasive und arthroskopische Operationsmethoden an“, erklärt er. Die Eingriffe werden also so schonend wie möglich durchgeführt, was natürlich den Heilungsprozess begünstigt.

Dr. Westreicher arbeitet als Wahlarzt, die (Mehr-) Kosten für seine Leistungen sind meistens aber schon durch kleine Zusatz- (Unfall-) Versicherungen gedeckt.

FACHARZT FÜR UNFALLCHIRURGIE

Ausreichend Zeit für jede Patientin

Seit 2023 führt Dr. med. univ. Annette Holz knecht ihre Wahlarztpraxis für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Frastanz. Nach vielen Jahren als Frauenärztin in Tosters hat sie ihre Praxis an ihren Wohnort verlegt und betreut dort Patientinnen aus der gesamten Region.

Für Dr. Holz knecht steht dabei ein Grundsatz im Mittelpunkt: Jede Frau soll ausreichend Zeit für ihre Anliegen erhalten. Genau deshalb hat sie sich bewusst für das Wahlarztsystem entschieden. Die persönliche Betreuung, ausführliche Gespräche und individuelle Beratung sind für sie wichtige Bestandteile einer modernen Frauenheilkunde. „Mir ist es wichtig, auf jede Patientin eingehen zu können und genügend Zeit für ihre Fragen und Sorgen

zu haben“, erklärt die Ärztin. Die große Nachfrage bestätigt diesen Ansatz. Viele Frauen schätzen die persönliche Atmosphäre und die intensive Betreuung in ihrer Praxis. Zu den Schwerpunkten ihrer Tätigkeit zählen Vorsorgeuntersuchungen, Schwangerschaftsbegleitung sowie die umfassende Betreuung werdender Mütter. Darüber hinaus legt Dr. Holz knecht großen Wert auf Aufklärung und Prävention. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse fließen dabei ebenso in ihre Beratung ein wie die individuellen Bedürfnisse ihrer Patientinnen. Ein besonderes Anliegen ist ihr die Begleitung von Frauen und Familien, die während einer Schwangerschaft einen Verlust erlitten haben. Lange wurde über dieses Thema nur wenig gesprochen. Heute gibt



es glücklicherweise mehr Bewusstsein und Unterstützung für Betroffene. Durch ihr Engagement möchte Dr. Holz knecht dazu beitragen, dass Frauen in solchen Situationen nicht allein gelassen werden.

Mit Fachwissen, Erfahrung und viel Einfühlungsvermögen begleitet Dr. Annette Holz knecht Frauen in den unterschiedlichsten Lebensphasen – stets mit dem Ziel, jeder Patientin die Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken, die sie verdient.

FACHÄRZTIN FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE



Bürgermeister Walter Gohm und Vizebürgermeisterin Michaela Gort gratulierten den Geburtstagskindern und langjährigen Paaren.

Die Marktgemeinde gratuliert

Mitbürgerinnen und Mitbürger, die einen hohen Geburtstag feiern oder auf viele gemeinsame Ehejahre zurückblicken, standen kürzlich im Mittelpunkt eines Festabends in der Vorarlberger Museumswelt.

„Die heute Geehrten haben unsere Marktgemeinde über Jahrzehnte hinweg mitgestaltet, durch

ihre Arbeit, ihr Engagement und durch das, was sie an Werten weitergeben“, zollte Bürgermeister Walter Gohm den Ehrengästen höchsten Respekt. Gemeinsam mit seiner Stellvertreterin, Vizebürgermeisterin Mag. Michaela Gort, gratulierte er am 21. Mai jenen Frastanzerinnen und Frastanzern, die heuer den 80., 90. oder 95. Ge-

burtstag feiern, sowie den Paaren, die das 50., 60. oder 65. Ehejubiläum begehen. Die Gesellschaft freute sich über das gemütliche Beisammensein und tauscht fleißig Erinnerungen aus. Für Stimmung sorgten außerdem Uschi und Norbert Erath von „Blieb a biz“ sowie Dialekt-Profi Albert Oswald mit stimmigen Beiträgen.

Austausch in den Parzellen

Im August gibt es wieder Gelegenheit, sich aus erster Hand gleich vor der Haustür über die Vorgänge in der Marktgemeinde zu informieren und sich mit den politisch Verantwortlichen auszutauschen:

Am Mittwoch, 19. August lädt die Marktgemeinde ab 18.30 Uhr zum Parzellengespräch auf den Fußballplatz Gampelün ein. Wer das neue Bildungszentrum Fellengatter in Augenschein nehmen möchte, sollte sich am Donnerstag, 27. August um 18.30 Uhr dort einfinden. Interessierte sind herzlich willkommen.

Kostenloser Hörtest direkt vor Ort

Hörverlust beginnt schleichend und wird von den Betroffenen oft erst spät bemerkt. In Zusammenarbeit mit der Firma Neuroth lud die Marktgemeinde deshalb kürzlich zum kostenlosen Hörtest.

Dieses Angebot der niederschweligen Gesundheitsvorsorge vor Ort fand großen Anklang. Im Rathaus fanden sich Menschen ein, welche bereits den Verdacht hatten, dass sich ihr Hörvermögen verschlechtert, aber auch jene, die vorsorglich eine fachkundige Einschätzung einholen wollten. Sie stellten sich der rund 15-minütigen Testung durch ausgebildete Fachleute der Firma Neuroth und ließen sich unverbindlich beraten.

Denn wer schlecht hört, hat Schwierigkeiten, mit anderen zu kommunizieren und wird im Alltag zunehmend unsicherer. Schwerhörigkeit kann sogar zu sozialer Isolation führen. Experten empfehlen deshalb, das Hörvermögen regelmäßig testen zu lassen, um die Lebensqualität bis ins hohe Alter sicherzustellen.





Schwimmvergnügen in den Frastanzer Bädern

Seit 1. Mai bieten die Frastanzer Bäder in der Unteren Au und in der Felsenau jede Menge Möglichkeiten, die Freizeit zu genießen.

Die umfassende Sanierung des Naturbads Untere Au, in welche die Mitgliedsgemeinden der Regio Im Walgau in den Jahren 2023 bis 2025 insgesamt 2,5 Millionen Euro investiert haben, bewährt sich bestens. Das zeigte sich bereits in der vergangenen Badesaison.

Heuer findet die Terrasse des neu gestalteten Kiosks ebenfalls regen Zuspruch. Die Badegäste zeigen

sich zufrieden mit den runderneuerten Umkleiden sowie Sanitäranlagen. Geschäftsführer Ing. Markus Burtscher freut sich zudem, dass sich auch die Energiebilanz der Anlage wesentlich verbessert hat. Der Strom für die Luft-Wärmepumpe, welche das Wasser für die Duschen auf eine angenehme Temperatur bringt, wird nämlich von einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Badeanlage erzeugt. Der Sportplatz in der Unteren Au kann nun umweltfreundlich bewässert, das Clubheim des Sportvereins mit sauberer Energie beheizt werden.

Badespaß ist in der Unteren Au – entsprechende Witterung vorausgesetzt – täglich von 9 bis 20 Uhr angesagt.

Wer bei schlechtem Wetter nicht aufs Sporteln verzichten möchte, hat zudem die Möglichkeit, im ganz besonderen Ambiente in der Felsenau seine Runden zu drehen. Unter dem Motto „Schwimm dich fit“ ist das älteste noch bestehende Freibad Vorarlbergs garantiert täglich von 9 bis 12 Uhr, an schönen Tagen bis 20 Uhr (von 1. bis 13. September bis 19 Uhr), in Vollmond-Nächten sogar bis 24 Uhr geöffnet.

Ein Sommer voller Freizeitpaß

In Zusammenarbeit mit den Ortsvereinen und verschiedenen Institutionen konnte die Marktgemeinde wieder ein vielfältiges Ferienprogramm für die Kinder und Jugendlichen organisieren.

So macht etwa der Familienimpulse mobil-Bus des Vorarlberger Kinderdorfes am 14. Juli und am 1. September von 9.30 bis 11.30 Uhr sowie am 18. August von 15 bis 17 Uhr im Gemeindepark Station. Die Kinder dürfen sich auf tolle Spiele

freuen, während sich die Erwachsenen beim Kaffee-Plausch austauschen.

Die Mitarbeiterinnen der Bibliothek laden wieder jeweils dienstags zum „Lesen im Park“ sowie am 15. Juli zum „Spielmobil“ auf den Fußballplatz Sonnenheim ein. Das Team des Domino bittet Sieben- bis Elfjährige von 21. bis 23. Juli zum Tanz, von 5. bis 7. August ist „Landart-Werkeln“ angesagt. Der Besuch in der Vorarlberger Museumswelt Frastanz empfiehlt sich

am Sonntag, 5. Juli, 2. August und 6. September für Familien besonders. Denn im Rahmen der landesweiten Aktion „Reiseziel Museum“ können Nachwuchs-Polizistinnen und -Polizisten im Gendarmeriemuseum ihren ersten Fall lösen. Viel Spaß verspricht außerdem die wöchentliche Fotorallye, bei der es tolle Preise zu gewinnen gibt. Alle Informationen dazu finden Interessierte auf der Facebook-Seite der Marktgemeinde und auf dem Instagram-Kanal @myfrastanz.

